



# Motion Comics als Erinnerungsarbeit

Begleitmaterial zum Motion Comic  
„Die Dichte von Freiheit“  
und zum Oberthema  
„Flucht und Ausreise“





Spiegel an der LKW-Abfertigung  
© Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn



# Inhaltsverzeichnis

1.	Geleitwort der Gedenkstätte	4
2.	Ziele und Einsatz des Motion Comics „Die Dichte von Freiheit“ in der Bildungsarbeit	8
3.	Zum Arbeits- und Produktionsprozess von „Die Dichte von Freiheit“	12
4.	Weitere Erinnerungen und Materialien	
4.1	Der Ort des Geschehens: Berlin Alexanderplatz – Felix Ludwig	14
4.2	Loch an Loch – Eine Kurzgeschichte von Ronny Thon	16
4.3	Besuch im Westen – Alina Reinhardt	18
4.4	A muddy road – L. A. und Juan Camilio Alfonso	20
5.	Weiterführende Informationen zu einzelnen Themenbereichen	22

# 1. Geleitwort der Gedenkstätte

Durch das Grenzregime der DDR starben in der Zeit der deutschen Teilung mehr als 200 Personen. Die technisch hochgradig ausgebauten Sperranlagen und eine nahezu lückenlos organisierte Überwachung des grenznahen Gebiets durch Grenztruppen, Staatssicherheit und Volkspolizei machten eine Flucht zu einem lebensgefährlichen Wagnis. Die innerdeutsche Grenze beeinflusste das Leben von Millionen Menschen in Ost und West. Über ihre Erfahrungen und Erinnerungen wirkt die Gewalt des DDR-Grenzregimes bis in die Gegenwart hinein. Diese sichtbar zu machen, ist Aufgabe der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und des Projektes „MoCom: Motion Comics als Erinnerungsarbeit“. In dessen Rahmen setzen sich junge Menschen intensiv mit den Erinnerungen von Zeitzeug:innen auseinander. Die daraus entstehenden Motion Comics und das dazugehörige Begleitmaterial werden für die historisch-politische Bildungsarbeit eingesetzt, wodurch es jugendliche Zielgruppen über ihnen vertraute Medien erreicht.

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn befindet sich seit 1996 auf dem Gelände des ehemals größten innerdeutschen Grenzüberganges der DDR. Die Grenzübergangsstelle (GÜSt) wurde zwischen 1972 und 1974 errichtet und ersetzte – angesichts des zunehmenden Verkehrs auf der kürzesten Transitstrecke zwischen der Bundesrepublik und West-Berlin – eine

ältere Anlage. Die neuen Bauten befanden sich nicht mehr unmittelbar hinter der Grenze, sondern eineinhalb Kilometer im Landesinneren der DDR. Auf diese Weise sollte unter anderem zusätzlicher Raum geschaffen werden, um Flüchtende aufhalten zu können. Dem Neubau war das Transitabkommen zwischen der Bundesrepublik und der DDR vorausgegangen, das den Reise- und Güterverkehr von und nach West-Berlin erleichterte.

Die Staatspartei der DDR investierte viel Geld und Personal, um unerlaubte Grenzübertritte zu verhindern. Nicht nur wurde die Transitstrecke durch Mitarbeitende des Ministeriums für Staatssicherheit und des Zolls überwacht. Auch technische Anlagen wie Flutlichtmasten auf dem Gelände der GÜSt sowie ein System aus Schranken, Ampeln und massiven Rollsperrern verhinderten Durchbruchversuche – teils mit Todesfolge. Eine Strahlenkontrolle durchleuchtete heimlich „verdächtige“ Fahrzeuge in der Ausreise. Trotz aller Vorkehrungen gelang es immer wieder einzelnen Menschen, die DDR auf dem Transitweg zu verlassen. Für diese Art der illegalen Ausreise drohte eine mehrjährige Haftstrafe. Zugleich bot dieser Weg das geringere Risiko im Vergleich zu einem Fluchtversuch durch die gestaffelten Sperranlagen mit Signaldrähten und Minen an der innerdeutschen Grenze.



Führung auf dem Außengelände der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn  
© Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Um der Aufgabe der Erinnerung an die Opfer des DDR-Grenzregimes weiterhin gerecht werden zu können, möchten wir als Gedenkstattenteam unsere Bildungsformate und Bildungsmedien neuen Seh- und Lerngewohnheiten anpassen. Motion Comics (MoComs) als animierte und vertonte Comics bieten die Chance, Jugendlichen neue Zugänge zur deutschen Zeitgeschichte zu eröffnen. Aus diesem Grund entschied sich die Gedenkstätte 2021 für die Zusammenarbeit mit Dr. Anja Werner (Universität Erfurt) und Dr. Sarah Fichtner (FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie) im Projekt „MoCom: Motion Comics als Erinnerungsarbeit“ im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“.

Dr. Anja Werner und Dr. Sarah Fichtner hatten die Idee für das Projekt entwickelt, nachdem sie in Zusammenarbeit mit den iranischen Künstler:innen Azam Aghalouie und Hassan Tavakoli ihre biografischen Erfahrungen aus dem geteilten Berlin in dem Motion Comic „Geisterzüge“ umsetzten. Dort erzählen die beiden Frauen, wie sie als Kinder aus Ost- beziehungsweise Westperspektive mit der Berliner U-Bahnlinie 6 in Berührung kamen. Die U6 unterquerte das DDR-Gebiet zwar, hielt dort aber nicht.

Die Erfahrungen aus „Geisterzüge“ dienten als Vorbild für die Entwicklung von vier weiteren Motion Comics im Rahmen des Projektes „Motion Comics als Erinnerungsarbeit“. Dieses ist angebunden an die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und wird durch ihre Mitarbeiter:innen logistisch und fachlich unterstützt. Die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn finanzieren das Projekt anteilig zur Förderung durch das Förderprogramm „Jugend erinnert“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, das durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur betreut wird.

Um den Motion Comic „Die Dichte von Freiheit“ für die Bildungsarbeit fruchtbar zu machen, erläutern wir nachfolgend Ansätze, ihn im Schulunterricht einzusetzen.

Felix Ludwig  
Kommissarischer Leiter der Gedenkstätte  
Deutsche Teilung Marienborn



Ausschnitt aus dem Motion Comic „Geisterzüge“  
© Azam Aghalouie und Hassan Tavakoli



Ausschnitt aus dem Motion Comic „Geisterzüge“  
© Azam Aghalouie und Hassan Tavakoli

## 2. Ziele und Einsatz des Motion Comics „Die Dichte von Freiheit“ in der Bildungsarbeit

In den USA dienen Motion Comics bereits seit einigen Jahren mit Erfolg als niedrigschwellige, an die Mediennutzung junger Menschen angelehnte Bildungsformate. In der Bundesrepublik hingegen ist das Format trotz seiner Potenziale, junge Menschen zu erreichen, aktuell kaum im Einsatz.

Der erste produzierte Motion Comic „Grenzübertritte“ berichtet von zwei solchen Übertritten über den Eisernen Vorhang. Reza flieht aufgrund seiner politischen Überzeugungen aus dem Iran und entkommt zunächst in die DDR. Von den Behörden Ostberlins wird er jedoch in den Westen abgeschoben. Anna versucht mit ihrem Baby über Ungarn zu ihrem Partner zu fliehen. Der Motion Comic und das dazugehörige Begleitmaterial sind über die [Projektwebsite](#) abrufbar.

„Die Dichte von Freiheit“ ist der zweite Motion Comic, der im Rahmen dieses Projekts erschienen ist und mit Begleitmaterial für schulische und öffentliche Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt wird. In die Bearbeitung des vorliegenden Readers haben wir Rückmeldungen von Lehrkräften zum Material des ersten Motion Comics einfließen lassen, sodass sich die folgenden didaktischen Hinweise vom ersten Reader unterscheiden.

„Die Dichte von Freiheit“ erzählt die Erinnerungen zweier DDR-Bürger:innen an ihre Erfahrungen mit Freiheit in der DDR: Johanna unterhält sich mit ihrem rumänischen Gast auf dem Weg zum Fernsehturm in Ostberlin über dessen Eindrücke von Westberlin. Ernest wiederum besucht zum ersten Mal ohne seine Eltern und mit Freunden die „Hauptstadt der DDR“, wo sie unvermutet mit der Staatsmacht konfrontiert werden.

An dieser Konzeption von „Die Dichte von Freiheit“ wird bereits deutlich: Es gilt, im Sinne einer **multi-perspektivischen Bildungsarbeit** auf der Basis von

einander gegenübergestellten Erinnerungen zu arbeiten. Zugleich kann das Medium Motion Comic Jugendliche und junge Erwachsene zwischen **15 und 27 Jahren** anregen, sich mit der Geschichte der deutschen Teilung auseinanderzusetzen. „Die Dichte von Freiheit“ soll dabei auch Menschen ansprechen, die selbst eine Migrations- oder Fluchtbiografie und/oder Erfahrungen mit politischer Gewalt und Repression haben – beispielsweise im Zuge von kriegesischen Konflikten in ihren Herkunftsländern, auf dem Fluchtweg oder jüngst infolge der Kriege z. B. in Syrien, der Ukraine oder Äthiopien.

Der Motion Comic „Die Dichte von Freiheit“ kann insbesondere im Schulunterricht zur Vertiefung im Themenbereich „Deutsche Teilung“ genutzt werden. Er fördert vor allem vier Kompetenzbereiche, wie sie direkt oder indirekt in den meisten Curricula für das **Fach Geschichte** verankert sind:

- **Sachkompetenz** (Einordnung der erzählten Geschichten in den Kontext der deutschen Teilung und der SED-Diktatur)
- **Narrative Kompetenz** (Fähigkeit, die Essenz der im Motion Comic dargestellten Ereignisse zusammen fassen zu können)
- **Kommunikative Kompetenz** (Reflexion über die gegenwärtige Darstellung vergangener Ereignisse)
- **Mediale Kompetenz** (Auseinandersetzung mit dem Medium Motion Comic im Gegensatz zu anderen medialen Formen wie Text, Film, Comic, Musik)

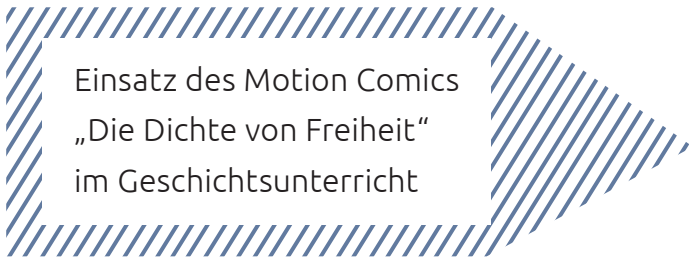
„Die Dichte von Freiheit“ gehört zum Themenkomplex **„Geschichte nach 1945 / Geschichte der deutschen Teilung“**, der in Sekundarschulen meist in der 10. Klasse, an Gymnasien in der Einführungsphase oder in der Qualifikationsphase behandelt wird. Comics und Graphic Novels finden auch zunehmend explizit (z. B. in Niedersachsen) und implizit Erwähnung in den Lehr-



plänen, beispielsweise wenn die Untersuchung der künstlerischen Verarbeitung von Geschichte gefordert wird (u. a. in Sachsen-Anhalt). Der Einsatz des Motion Comics lohnt auch angesichts der wenigen Unterrichtsstunden, die für diese Epoche meist zur Verfügung stehen. Er bietet in seiner Kürze die Chance, den Schüler:innen mit wenig Aufwand an Ressourcen einen emotionalen Einstieg sowie visuell und narrativ anregenden Ansatz für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Grenzregime der DDR zu bieten. Innerhalb einer Unterrichtsreihe zur deutschen Teilung kann mittels der Erinnerungen in „Die Dichte von Freiheit“ herausgearbeitet werden, dass Geschichte immer auch Konstruktion ist.

Der Motion Comic lässt sich auch abseits des Geschichtsunterrichts mit abgewandelten Konzepten in anderen Fächern einsetzen. Dies gilt insbesondere im Politikunterricht (in manchen Bundesländern auch Sozialkunde, Politik/Wirtschaft, Gemeinschaftskunde). Je nach Ausrichtung der Fragen an das Begleitmaterial und den Motion Comic selbst könnte er zudem im Deutsch-, Kunst-, Englisch- sowie Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht genutzt werden.

„Die Dichte von Freiheit“ kann als für sich stehender Motion Comic zur Eröffnung einer Unterrichtsstunde genutzt werden. Alternativ können die Begleitmaterialien dieses Readers Verwendung finden, um die Themen des Motion Comics zu vertiefen. Dadurch wird seine Wirkung wesentlich verstärkt werden. Nicht zuletzt kann sich eine Nutzung von „Die Dichte von Freiheit“ in der **außerschulischen Bildungsarbeit** am genannten Rahmen orientieren. So kann er auch hier für einen kurzen Einsatz als Einstieg in einen Workshop oder aber für eine vertiefende Arbeit als Dreh- und Angelpunkt einer ganzen Veranstaltung genutzt werden. Eine mögliche Anwendung im Unterricht wird nachfolgend vorgestellt.



### Einsatz des Motion Comics „Die Dichte von Freiheit“ im Geschichtsunterricht

**Bildungsziel:** Die Schüler:innen sollen ein Verständnis dafür entwickeln, dass die Grenzen der Freiheit in der DDR auch im Alltag gelebt wurden und Auswirkungen auf die Biografien von Menschen hatten. Zugleich kann anhand der beiden einander gegenübergestellten Narrative vermittelt werden, dass Geschichte immer auch konstruiert ist.

**Konzeption:** Im Folgenden werden zwei Unterrichtsstunden umrissen. In der ersten Stunde wird der Motion Comic selbst gezeigt und vertiefend behandelt. Die zweite Stunde, die optional angefügt werden kann, dient der Diskussion verschiedener im Motion Comic angeschnittener Aspekte anhand der in dieser Publikation enthaltenen zusätzlichen Materialien. Der Einsatz der Motion Comics im Geschichtsunterricht empfiehlt sich in der Klassenstufe 10.

# Unterrichtsstunde 1: Vertiefung des Motion Comics

## VORBEREITUNG

**Benötigt werden:** WLAN-Zugang über ein Endgerät, angeschlossener Projektor und Lautsprecher, freie Wand zur Projektion, evtl. Verdunkelungsmöglichkeiten, um den Motion Comic online aufzurufen und für die ganze Klasse hör- und sichtbar abzuspielen, Tafel/Whiteboard, Schreibwerkzeug der Jugendlichen

**Vorbereitung (längerfristig):** Abspielmöglichkeit des Motion Comics testen (WLAN-Zugang des Endgeräts, angeschlossener Projektor und Lautsprecher, freie Wand zur Projektion, Verdunkelungsmöglichkeiten)

**Vorbereitung (unmittelbar – ca. 10 Min. vor Stundenbeginn):** Seite des Motion Comics aufrufen (<https://mocom-memories.de/die-dichte-von-freiheit/>), Bild und Ton testen.

## ANREGUNGEN ZUR BEHANDLUNG IM UNTERRICHT

Die Unterrichtsstunde sollte mit einer kurzen Aktivierung des Vorwissens eröffnet werden, da für das Verständnis des Motion Comics der Kontext der DDR-Diktatur von zentraler Bedeutung ist. Erst danach sollte das Video selbst gezeigt werden.

Im Anschluss an das Screening können verschiedene inhaltliche Aspekte diskutiert und vertieft werden. Dies dient in erster Linie der Stärkung der **Sachkompetenz** zur Geschichte des geteilten Deutschlands. Gleichzeitig fördert das Zusammenfassen von Inhalten aus dem Motion Comic die **narrative Kompetenz** der Schüler:innen. Folgende Fragen bieten sich als Anknüpfungspunkte an:

- Wieswegen empfängt Johanna einen Gast aus Rumänien und nicht aus Frankreich?
- Wieswegen bedeutet das Kreuz um Ernests Hals Probleme?
- Warum kann sich der Rumäne Szoltan sowohl in Ost- als auch Westberlin bewegen?

- Im Motion Comic kann die Protagonistin vom Fernsehturm über die Berliner Mauer in den westlichen Teil der Stadt blicken. Wie sah die innerdeutsche Grenze aus?
- Warum waren die Kreuzkette und die Gitarre so auffällig?
- Warum wird die Vielfalt an Lebensmitteln und Konsumgütern in Westberlin als „erdrückend“ wahrgenommen?
- Warum darf Johanna nicht nach Westberlin?
- Warum sagt keiner etwas, als Ernest und seine Freunde abgeführt werden?
- Warum verändern sich im Verlaufe des Motion Comics die Erinnerungen von Johanna und Ernest?

Diskussionen in Kleingruppen können die **kommunikative Kompetenz** stärken und die Schüler:innen für **mediale Wirkweisen** sensibilisieren. Einerseits soll erfragt werden, wie der Motion Comic visuell, akustisch, emotional und als Gesamterzählung wirkt. Andererseits kann ergründet werden, wie die Vermittlung von Inhalten über das mediale Zusammenspiel von Bild und Ton funktioniert. Mögliche Fragen sind:

- Wie hat der Motion Comic gewirkt?
- Welche Eindrücke in Bildern oder gesprochenen Passagen haben besonders beeindruckt – und weshalb?
- Inwiefern unterstützen die unterschiedlichen Gestaltungsmittel die Inhalte beziehungsweise die Erzählung?
- Wieso begleiten Johanna und Ernest die Erzählung aus der Gegenwart?
- Hast du Rückfragen? Gibt es Themen, die der Motion Comic anspricht, über die du mehr erfahren möchtest?
- Welche Erinnerungen zum geteilten Deutschland oder zu Thema Freiheit kennst du aus deinem Umfeld, die du gerne mal kreativ erzählen würdest?

# Unterrichtsstunde 2: Weiterführende Aspekte anhand der Begleitmaterialien

## VORBEREITUNG

**Benötigt werden:** die ausgedruckten Materialien in ausreichender Zahl für die Jugendlichen, Tafel/Whiteboard, Schreibwerkzeug der Jugendlichen

## ANREGUNGEN ZUR BEHANDLUNG IM UNTERRICHT

Die Begleitmaterialien im Kapitel 4 des vorliegenden Readers sollen zur vertiefenden Auseinandersetzung im Rahmen des Unterrichts anregen. Es handelt sich um verschiedene Quellentypen, die auf jeweils unterschiedliche Aspekte des Motion Comics eingehen. Welches Material im Unterricht eingesetzt wird, sollte nach Vorwissen und Kompetenzstand der Klasse entschieden werden. Didaktische Hinweise bei den Materialien geben Anregungen zum Einsatz.

### **Material 1: Der Ort des Geschehens** (S. 14)

Dieser Text fokussiert auf den Alexanderplatz in Ostberlin als Ort der Handlung. Er ist einfach formuliert und daher vor allem für Klassenstufen mit geringen Vorkenntnissen geeignet. Er unterstützt besonders die Entwicklung der **Sachkompetenz**.

### **Material 2: Loch an Loch** (S. 16)

Die fiktive, aber auf einem Zeitzeuginnengespräch basierende Kurzgeschichte über die Mitarbeiterin einer Bekleidungsfabrik knüpft an das Thema „Grenzen von Freiheit“ des Motion Comics an. Um die Erzählung verstehen zu können, ist viel Vorwissen zur Geschichte der DDR und zur Friedlichen Revolution vonnöten, das im Vorfeld angeeignet worden sein muss. Gleichwohl bietet die Interpretation einer fiktiven Geschichte die

Chance einer anderen Perspektive auf den Alltag in der DDR. Die Behandlung der Geschichte unterstützt vor allem die **Medien-** und **die kommunikative Kompetenz**.

### **Material 3: Reise in den Westen** (S. 18)

Der Bericht über die Reise einer DDR-Bürgerin in den Westen – geschrieben von ihrer Enkelin – beleuchtet das Thema Unfreiheit aus wirtschaftlicher Perspektive. Zudem kann über die Bedeutung von Erzählungen von Zeitzeug:innen gesprochen werden – auch in Bezug auf die veränderten Erinnerungen im Motion Comic. Der Text erfordert wenig Vorwissen. Seine Behandlung unterstützt die **narrative** und die **kommunikative Kompetenz**.

### **Material 4: „A muddy road“** (S. 20)

Die auf einer wahren Geschichte basierende Bild-Text-Collage einer Flucht aus Syrien verlagert die Themen „Grenzen von Freiheit“ sowie Diktatur und Flucht in die Gegenwart. Dieses Material ist etwas anspruchsvoller, da hier zusätzlich Wissen über die syrische Diktatur notwendig ist bzw. durch die Auseinandersetzung mit der Collage recherchiert und erworben werden kann. Für die Erfassung des vielschichtigen Kunstwerks ist entsprechende Zeit einzuplanen. Zugleich bietet es die Chance, einen Gegenwartsbezug zum Motion Comic herzustellen und eine oftmals unterbeleuchtete migrantische Perspektive einzunehmen. Das Material unterstützt die **mediale Kompetenz**.

# 3. Zum Arbeits- und Produktionsprozess von „Die Dichte von Freiheit“

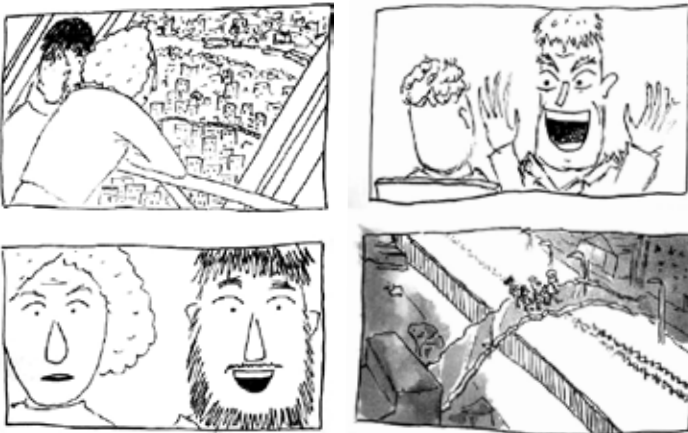
Als Projektleiterin begleitet Lisa Hölscher die Arbeitsgruppen zur Produktion der Motion Comics vom ersten Kennenlernen bis zur Premiere und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Künstler:innen. Sie unterstützt die Teilnehmenden bei der Materialauswertung, der Entscheidungsfindung und der Entwicklung der Erzählung.

Der folgende Text ist nicht als Arbeitsmaterial für Schüler:innen entwickelt. Trotzdem kann er (ergänzend zu den Materialien in Kapitel 4) einer Klasse ausgegeben werden, um zu diskutieren, wie in der Gegenwart Erzählungen über Geschichte entstehen und wie Geschichte(n) vermittelt und „lebendig“ werden können. Dies würde insbesondere die **mediale Kompetenz** anregen.

Nach insgesamt elf Monaten Arbeit ist der zweite Motion Comic „Die Dichte von Freiheit“ fertig. Beim Online-Wochenendworkshop im Mai 2022 lernten sich die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe untereinander sowie das Projektteam kennen. Mit dem virtuellen Besuch der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn stieg die Gruppe in das Thema „Flucht und Ausreise“ ein.

der Erzählung letztlich etwas vom ursprünglichen Oberthema „Flucht und Ausreise“ weg. Denn das Projekt stellt vor allem das möglichst freie Arbeiten der Teilnehmenden in den Vordergrund. Gleichzeitig befasst sich der Motion Comic „Die Dichte von Freiheit“ weiterhin mit der DDR-Diktatur.

Die Besprechungen aller Materialien zeigten, dass sich die Erinnerungen der Zeitzeug:innen Johanna und Ernest zu einer schlüssigen Gesamterzählung kombinieren lassen. Beide zweifelten aufgrund unterschiedlicher Erlebnisse als DDR-Bürger:innen an ihrer Freiheit. Für viele Menschen entwickelte sich so zunächst die Sehnsucht nach einem anderen Leben und für manche führte dies letztlich zu konkreten Fluchtmotiven und -planungen. Die politische Symbolkraft des gemeinsamen Handlungsortes am Ostberliner Alexanderplatz (siehe Material 4.1) verdeutlicht außerdem, wie die Grenzen der Freiheit in der DDR-Diktatur für die Bürger:innen allgegenwärtig spürbar waren.



Ausschnitt aus den Thumbnails © Marc Buyny

Nun konnten die Teilnehmenden mit ihrer Erinnerungsarbeit beginnen und sich einzeln auf die Suche nach spannenden Geschichten und Materialien in ihrem privaten Umfeld begeben. Gemeinsam besprachen sie zunächst die gesammelten Materialien und dann im Juli 2022 die Möglichkeiten für die **Erzählung** ihres Motion Comics.

Die Teilnehmenden trafen in ihrer Recherche allerdings nicht nur auf Erinnerungen, die konkret von Fluchten oder Ausreisen erzählen. Am interessantesten erschienen ihnen andere Geschichten. Entsprechend bewegte sich der thematische Schwerpunkt

Beide Geschichten regten die Teilnehmenden dazu an, sich mit der Frage zu befassen, wie wir uns an Ereignisse erinnern können oder wollen. **Erinnerungen** sind konstruiert, tricksen uns manchmal aus und hängen immer mit unseren Ängsten, Wünschen und Vorstellungen zusammen. So verdrängen Menschen aus Selbstschutz traumatische Erlebnisse oder erinnern sich gar an Dinge, die so nicht geschehen sind. Das belastende Erlebnis des Verhörs bildet eine Lücke in Ernests Gedächtnis. Johanna erzählte uns viele kleine Erinnerungsfragmente, von denen wir für den Motion Comic zwei zu einer Geschichte zusammenfügten. Es war der Gruppe sehr wichtig, die Vorteile eines

kreativen Mediums zu nutzen, um genau solche Auseinandersetzungen nicht nur transparent, sondern für die Zuschauer:innen auch erlebbar zu machen. Dies sollen beispielsweise die Zeitsprünge in die Vergangenheit, begleitet von den „Erinnerungsstimmen“ beider Protagonist:innen, oder die surrealen Elemente (das Wolfswesen, der Vogel, die Eisbrücke) als stilistische Mittel unterstreichen.

Für den weiteren Arbeitsprozess teilten die Teilnehmenden die Aufgaben je nach Interessen und zeitlichen Kapazitäten auf und wurden durchgehend vom Projektteam unterstützt. Ein Teil der Gruppe verschriftlichte zwischen August und Oktober 2022 die Erzählung im **Manuskript** und ergänzte den Text mit detaillierten Ideen für die visuelle Umsetzung. Um sicherzustellen, dass Ernest und Johanna mit der Repräsentation ihrer Erinnerungen zufrieden sind, standen wir stets im Austausch und bauten ihre Rückmeldungen in das Manuskript mit ein.

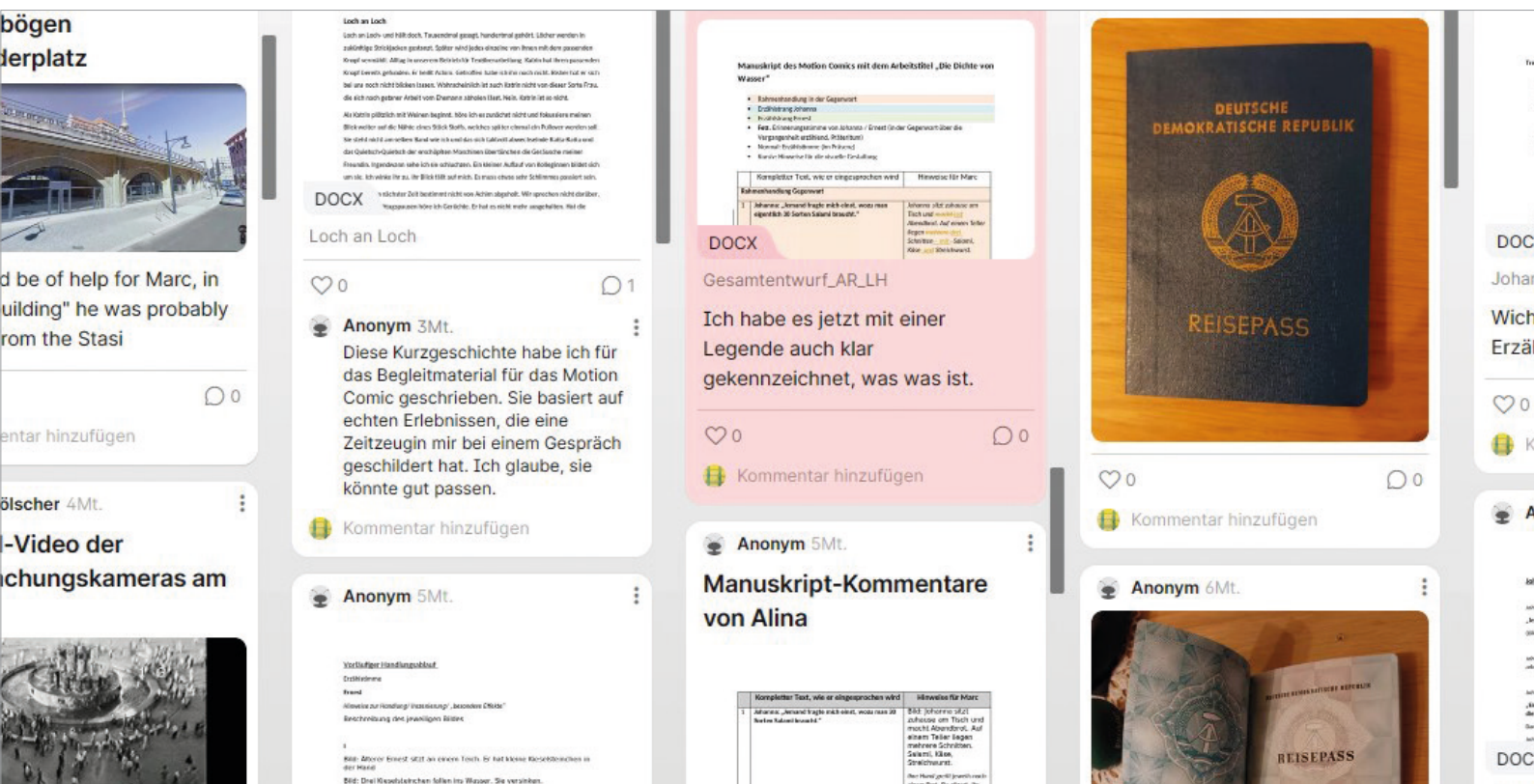
Nach einem ersten gemeinsamen Besprechen der Möglichkeiten der stilistischen Gestaltung begann im November 2022 der **Produktionsprozess**. Der Künstler Marc Buyny fertigte zunächst kleinformatige Entwürfe an, sogenannte Thumbnails. Sobald diese fertig waren, mussten weitere wichtige Fragen diskutiert werden: Wie werden die beiden Geschichten visuell vonein-

ander abgegrenzt – und wie die Gegenwart von der Vergangenheit? Welche Bilder werden animiert? Welche anderen Gestaltungselemente können eingesetzt werden?

Darauf folgten für Marc Buyny die wichtigsten Arbeitsschritte: die Anfertigung der tatsächlichen Zeichnungen, das Motion Design bzw. die Animation und die Unterlegung mit den Audiomaterialien im Videoschnittprogramm. Sobald das Manuskript fertig lektoriert und übersetzt war, begannen einzelne Teilnehmende, Unterstützer:innen und sogar Ernest und Johanna selbst, Teile des Manuskript einzusprechen, indem sie es vorlasen und mit einem Audioaufnahmegerät aufnahmen.

Sehr glücklich über das Ergebnis präsentierten wir am 25. März 2023 im Helmstedt „Die Dichte von Freiheit“, die deutsche Version des zweiten Motion Comics. Nicht nur die erzählten Geschichten, der **Arbeitsprozess** und die Teilnehmenden machten die zweite Projektgruppe zu einer einzigartigen Erfahrung – auch war es schön, einen weiteren, aber ganz anderen Motion Comic in seiner Entstehung zu erleben.

Ausschnitt aus der digitalen Ideensammlung mit gesammelten Links und Materialien der Erinnerungsarbeit und Recherche © Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn



## 4. Weitere Erinnerungen und Materialien

### 4.1. Der Ort des Geschehens: Berlin Alexanderplatz – Felix Ludwig

Felix Ludwig ist Historiker und kommissarischer Leiter der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.

#### *Didaktischer Hinweis:*

*Der Berliner Alexanderplatz ist der zentrale Handlungsort des Motion Comics. Der nachfolgende Text skizziert die Stimmung am „Alex“ und beschreibt zentrale Bauten. Die Schüler:innen können die Szenen aus dem Motion Comic damit besser einordnen. Der Fernsehturm, als großes Bauwerk auch in Westberlin sichtbar, sollte die Überlegenheit des DDR-Regimes symbolisch verdeutlichen. Ausgehend von diesem Überlegenheitsanspruch kann beispielsweise die Konflikthaftigkeit des Kalten*

*Krieges im Schulunterricht vertieft werden. Der Text beschreibt auch, dass der Alexanderplatz durch Überwachungskameras des Ministeriums für Staatssicherheit („Stasi“) abgesichert war. Doch wer war die Stasi überhaupt und warum beobachtete sie die Menschen? Wie steht es heute um die Überwachung öffentlicher Plätze und U-Bahnhöfe mit Kameras? Kann man das überhaupt miteinander vergleichen? Und gibt es einen Konflikt zwischen den beiden Grundrechten Freiheit und Sicherheit?*

Heute wie damals war er ein zentraler Ort für Berliner:innen und Besucher:innen: der Alexanderplatz. Der Fernsehturm als repräsentatives Symbol der DDR ist bis heute weit über den Alexanderplatz hinaus zu sehen. Das 1969 eröffnete Bauwerk sollte die Überlegenheit der sozialistischen Diktatur beweisen. Die Urania-Weltzeituhr diente als Treffpunkt; Cafés und Geschäfte luden zum Einkaufen ein. Kinder waren fasziniert von den Wasserspielen der Springbrunnen – Ostberlin war das Aushängeschild der DDR und der „Alex“ das Aushängeschild der Hauptstadt. Er sollte für das kleine Land sein, was der Rote Platz in Moskau längst war: weltweit bekanntes Wahrzeichen und Aufmarschplatz für politische Kundgebungen. Deswegen war der Alexanderplatz auch immer Treffpunkt für Gäste aus anderen Teilen der DDR oder aus anderen Ländern – auch für Menschen, die die Diktatur

ablehnten. Manchmal nutzten sie die Öffentlichkeit des Ortes auch bewusst, um gegen das Regime zu protestieren.

Das Ministerium für Staatssicherheit, die sogenannte „Stasi“, sah das nicht gern. Um den großen Platz kontrollieren zu können, baute die Staatssicherheit überall gut sichtbare Überwachungskameras auf – angeblich, um den Verkehr zu überwachen. Tatsächlich konnte man damit sogar einzelne Personen über das Gelände verfolgen. Doch 1989 half alle Überwachung nichts mehr: Nach Monaten immer größer werdender Proteste versammelten sich am 4. November hunderte tausende Menschen auf dem „Alex“, um gegen das Regime zu demonstrieren. So wurde der Platz zum doppelten Symbol – einerseits für die Unterdrückung der DDR und andererseits für den Protest dagegen.



Blick auf den Berliner Fernsehturm mit Statuen von Karl Marx und Friedrich Engels im Vordergrund, 11.8.1987  
© Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 87\_0811\_WIF\_TV-Tower\_05



Menschenmassen auf dem Alexanderplatz bei der Demonstration gegen das DDR-Regime, 4.11.1989  
© Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 89\_1104\_POL-Demo\_51

## 4.2 Loch an Loch – Eine Kurzgeschichte von Ronny Thon

Ronny Thon studiert 2023 im Master „Geschichte transkulturell“ an der Universität Erfurt. Er vereint in der Kurzgeschichte „Loch an Loch“ zwei große Leidenschaften: Geschichte und das Erzählen von Geschichten. Als angehender Schriftsteller arbeitet er gerade an seinem ersten Roman.

### *Didaktischer Hinweis:*

*In dieser fiktiven, aber auf einem Zeitzeuginnengespräch basierende Erzählung berichtet das namenlose lyrische Ich von seiner Kollegin Katrin, die mit Achim verlobt ist.*

*Achim flieht aus der DDR in die Bundesrepublik und lässt Katrin zunächst zurück. Sie passt sich an, wird ruhiger und flieht schließlich auch. Das lyrische Ich bereitet sich auf mögliche Fragen des Ministeriums für Staatssicherheit vor: „Wusstet ihr was?“*

*Anhand des Textes lässt sich darüber sprechen, wie Menschen in der DDR mit der begrenzten Freiheit umgingen. Im Motion Comic wird die Berliner Mauer als unüberwindbare Grenze gezeigt. In der untenstehenden Geschichte gelingt Achim die Flucht. Doch konnte es tatsächlich gelingen, aus der DDR zu fliehen? Warum war eine Ausreise überhaupt verboten?*

*Zudem wird angesprochen, dass es dem DDR-Betrieb, in dem das lyrische Ich und Katrin arbeiten, zunehmend schlechter geht. „Es mangelt an allem“. Daran anknüpfend kann das wirtschaftliche System der DDR im Unterricht behandelt werden.*

*Ein weiterer Aspekt in der Geschichte sind die Montagsdemonstrationen. Das lyrische Ich weiß nicht, was es davon halten soll. Dass die Demonstrationen in einer Friedlichen Revolution enden werden, bleibt in der Geschichte ungesagt. Als kreative Schreibaufgabe böte es sich an, Schüler:innen die Geschichte weiter oder aus anderen Perspektiven erzählen zu lassen.*

Loch an Loch – und hält doch. Tausendmal gesagt, hundertmal gehört. Löcher werden in zukünftige Strickjacken gestanzt. Später wird jedes einzelne von ihnen mit dem passenden Knopf vermählt. Alltag in unserem Betrieb für Textilverarbeitung. Katrin hat ihren passenden Knopf bereits gefunden. Er heißt Achim. Getroffen habe ich ihn noch nicht. Bisher hat er sich bei uns noch nicht blicken lassen. Wahrscheinlich wird Katrin nicht zur Sorte Frau gehören, die sich nach getaner Arbeit vom Ehemann abholen lässt. Nein, Katrin wird so nicht sein.

Als Katrin plötzlich zu weinen beginnt, höre ich es zunächst nicht und fokussiere meinen Blick weiter auf die Nähte eines Stück Stoffs, welches später einmal ein Pullover werden soll. Sie steht nicht am selben Band wie ich und das sich taktvoll abwechselnde Ratta-Ratta und das Quietsch-Quietsch der erschöpften



Symbolbild eines DDR-Knopfes

© Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Maschinen übertönen die Geräusche meiner Freundin. Irgendwann sehe ich sie schluchzen. Ein kleiner Auflauf von Kolleg:innen bildet sich um sie. Ich winke ihr zu. Ihr Blick fällt auf mich. Es muss etwas sehr Schlimmes passiert sein.





DDR-Arbeiterinnen beim VEB Herrenbekleidung „Fortschritt“ in Ostberlin, 1978  
© Bundesstiftung Aufarbeitung, Harald Schmitt, 780368\_01

Katrin wird in nächster Zeit bestimmt nicht von Achim abgeholt. Wir sprechen nicht darüber, aber in den Mittagspausen höre ich Gerüchte. Er hat es nicht mehr ausgehalten. Hat die Gunst der Stunde genutzt. Niemand hat es ihm zugetraut. Wer lässt schon seine Verlobte zurück? So kurz vor der Hochzeit. In den nächsten Wochen sitze ich in der Pause oft neben Katrin. Sie hat sich verändert, ist ruhiger geworden. Früher lachten wir oft miteinander. Bereits in der Lehre haben wir uns gut verstanden. Die Katrin, so wurde es immer gesagt, die bringt sich gut ein in den Betrieb. Vielleicht wurde dasselbe auch über mich gesagt, aber ich mache mir nichts aus so etwas.

Loch an Loch – Monat für Monat vergeht. Die Zeiten ändern sich, alles um uns herum. Einige marschieren draußen an Montagen sogar für unsere Freiheit, wie sie lauthals skandieren. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Katrin spricht nicht darüber. In letzter Zeit hält sie sich aus allem heraus. Weder schwarz noch weiß, nur durch die Mitte gerade hindurch ist ihr Motto. Insgeheim beneide ich sie dafür. Dem Betrieb geht es momentan auch nicht so gut. Immer öfter heißt es

jetzt Quietsch-Quietsch, gefolgt von längeren Wartungspausen. Es mangelt an allem. Wenn es so weiter geht, wird es nicht mehr heißen: für jedes Loch den passenden Knopf. Ich habe große Angst davor.

Es kommt der Tag, an dem Katrin die letzte Schicht vor ihrem Urlaub beendet. Es soll in den Westen gehen. Ihre Großmutter hat runden Geburtstag. Zum Abschied umarmen wir uns draußen. Wie immer wird sie nicht abgeholt, sondern verlässt ganz allein diesen Ort. Ich wünsche ihr eine schöne Zeit und schiebe ein knappes „Bis dann“ hinterher. Sie wiederholt diese letzten zwei Worte, doch ihre Augen verraten mir die Wahrheit. Es wird kein „Bis dann“ geben, sondern nur Fragen an uns, die bestimmte Personen stellen werden. Wusstet ihr was? Habt ihr gar nichts bemerkt? Katrins Blicke geben mir genug Zeit, um mir Antworten auf diese Fragen einfallen zu lassen. Sie soll auf sich aufpassen, sage ich ihr. Auch ich solle auf mich achten und vorsichtig sein. Du weißt ja, verkündet sie mir lächelnd: Loch an Loch – und hält doch.

## 4.3 Besuch im Westen – Alina Reinhardt

Alina Reinhardt studiert seit 2022 Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt. Ursprünglich kommt sie aus Thüringen, was früher zur DDR gehörte. Viele ihrer Verwandten sind in diesem Staat aufgewachsen und erzählen oft über ihr damaliges Leben dort.

### *Didaktischer Hinweis:*

*Alina, eine Teilnehmerin des MoCom-Projektes, hat im untenstehenden Text die Erzählung ihrer Großmutter Marga verschriftlicht: Marga durfte Anfang 1989 für eine Hochzeit in „den Westen“ reisen und erlebte die Unterschiede zwischen beiden Systemen hautnah. So ist sie nicht nur von Konsumgütern und der Architektur begeistert, sondern erlebt das Gras auch „gleich viel grüner“. Es bietet sich an, diese Aspekte im Unterricht zu vertiefen und die ökonomischen Unterschiede zwischen DDR und*

*Bundesrepublik zu thematisieren. Im Motion Comic wird hingegen deutlich, dass die Mangelwirtschaft in der DDR auch relativ zu sehen ist – zum Beispiel im Vergleich zu anderen Ostblockstaaten.*

*Zudem zeigt die Geschichte, dass ein Besuch im „Westen“ nur mit einem entsprechenden Antrag auf Ausreise erlaubt war. Davon ausgehend können die Schüler:innen beispielsweise diskutieren, was die Reisefreiheit innerhalb der Europäischen Union bedeutet.*

Anfang 1989 wurde meine Großmutter Marga zur Hochzeit ihrer Cousine in Bremen eingeladen. Zu dem Zeitpunkt war sie 40 Jahre alt. Sie selbst kommt aus Thüringen, was damals noch zur DDR gehörte. Deshalb konnte sie nicht einfach so nach Bremen, also Westdeutschland, fahren.

Für diesen besonderen Fall musste sie zur Polizei gehen und einen Antrag auf Ausreise stellen. Dieser würde dann innerhalb von 14 Tagen entweder genehmigt oder abgelehnt werden. Einen solchen Antrag durfte man nur auf Einladung stellen. Ihrer wurde letztendlich genehmigt und so musste sie nur noch einen Reisepass besorgen und konnte sich zusammen mit ihren zwei Cousins auf den Weg machen.

Meine Großmutter war während der gesamten Zugfahrt sehr aufgeregt, berichtete sie. Im Westen war alles so anders. Sie erzählte mir, dass ihr das Gras gleich viel grüner vorkam, sobald sie die Grenze überquert hatten.

Bei ihrer Ankunft in Bremen bekam sie 100 D-Mark Begrüßungsgeld, da Ostgeld dort kaum etwas wert war. Mit dem Geld gingen sie erstmal einkaufen. Als sie zum ersten Mal einen Supermarkt betreten hat, sind ihr „fast die Augen rausgefallen“. Es gab dort ein riesiges Angebot an allen möglichen Produkten. Viele davon kannte sie nur aus der Werbung im Westfernsehen, das man eigentlich nicht schauen durfte.

Es erinnerte sie auch an das erste Mal, als ihre Mutter einen westdeutschen Supermarkt betreten hatte. Diese war davon so überwältigt, dass sie angefangen hatte zu weinen.

Die Hochzeit selbst war gar nicht das Highlight des Besuches, erzählte meine Großmutter. Es war eine normale, standesamtliche Trauung mit anschließendem Gaststättenbesuch. In dem Restaurant konnte sie sich aber an dem vielen Obst erfreuen, das sie in der DDR noch nie gesehen hatte. Ihre Familie zeigte ihr zum Beispiel, wie man eine Kiwi isst.

Danach hatte meine Oma noch ein paar Tage von ihrem Besuch übrig, bis sie zurück in die Heimat musste. In dieser Zeit hat sie sich Bremen angeguckt und zum ersten Mal die Nordsee gesehen. Besonders im Gedächtnis geblieben ist ihr eine enge Gasse, in der ein kleines Lädchen an das nächste gereiht war. Solche Einkaufsstraßen konnte man sich in der DDR gar nicht vorstellen.

Wie es zu dieser Zeit üblich war, wenn jemand in den Westen ging, brachte sie ihrer Familie zu Hause allerlei Souvenirs und Süßigkeiten mit.



DDR-Pass mit genehmigter Ausreise nach Westdeutschland von Alinas Großmutter Marga. Der vollständige Name ist der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn bekannt.  
 © Marga

**Information:**

Die Ausreise aus der DDR ohne Erlaubnis war illegal – selbst für einen kurzen Urlaub oder Besuche bei der Familie. In den 1980er-Jahren konnte man entsprechende Anträge stellen, die manchmal bewilligt wurden und manchmal nicht. Die DDR-Diktatur zeigte sich hier in ihrer ganzen Willkür. Der Versuch, die Grenze illegal zu überwinden, wurde mit Gefängnis bestraft. Die Grenztruppen hatten sogar den Befehl, auf fliehende Menschen zu schießen. Der Versuch, die Grenze ohne Erlaubnis zu übertreten, war lebensgefährlich.

Jede:r Bürger:in der DDR, der bzw. die in die Bundesrepublik einreiste, erhielt das sogenannte Begrüßungsgeld. 1989 waren das 100 DM.

## 4.4 A muddy road – L. A. und Juan Camilio Alfonso

L. A. ist eine syrische Bachelorabsolventin und Sozialarbeiterin. Juan Camilo Alfonso ist ein kolumbianischer Künstler. Beide leben und arbeiten in Berlin. Ihr Kunstwerk entstand im Rahmen von „Picturing Encounters“, einem Workshop, in dem sich Geschichtenerzähler:innen und Illustrator:innen begegnen und gemeinsame Werke erschaffen. Organisiert wurde dieser vom Netzwerk „Encounter“, das ähnliche Workshops auf Anfrage auch für Schulen anbietet (<https://www.encounter-blog.com/de/>).

### *Didaktischer Hinweis:*

*Der Motion Comic zeigt die Berliner Mauer als unüberwindbare Grenze innerhalb Europas. Auch heute gibt es noch Grenzen, die Menschen tagtäglich zu überwinden versuchen. Die untenstehende Bild-Text-Collage erzählt vom ersten Abschnitt einer Fluchtgeschichte aus dem Bürgerkriegsland Syrien nach Ägypten. Hier nicht*

*beleuchtet wird der zweite Teil der Flucht von Ägypten nach Deutschland. Mit dieser Bild-Text-Collage kann eine Perspektive besprochen werden, die im deutschen Gegenwartsdiskurs oft unterrepräsentiert ist: dass sich ein Großteil der Fluchten aus Syrien zunächst im arabischen Raum abspielt.*

on 16 february 2011 five teenagers painted a Graffiti in their School wall at Daria "5 Year Turn Doctor" (Bashar al-Assad)  
The Arab Spring was already striking on Tunisia and Egypt

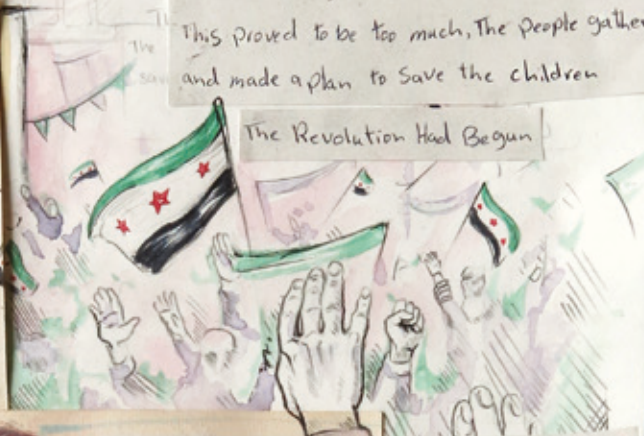
This ended up with the imprisonment and brutal torture of aprox 20 boys (Some say 18 Some say 25)

Although the people in Syria were living in constant fear of the regime

This proved to be too much, The people gathered and made a plan to save the children

أهالك الدوريات ستور

The Revolution Had Begun



I helped give first aid at a protest in Damascus

When I went back home they were following me  
They started threatening my family, calling my parents  
Tapping my phone...

My Brother had to leave first, being male he was in bigger risk than I was.

Soon it was my turn  
I had to leave.

With the help of friends and relatives  
I went to a Cousin in Lebanon  
Then Jordan

and finally to Cairo

SYRIA

# 5. Weiterführende Informationen zu einzelnen Themenbereichen

Die nachfolgenden Links können dazu dienen, in die deutsche Teilungsgeschichte einzuführen, erste Assoziationen zu wecken, Vorwissen zu aktivieren und Neugier zu erregen. Auch können sie den Zuschauer:innen des Motion Comics „Die Dichte von Freiheit“ und den Leser:innen dieses Readers weiterführende Hintergrundinformationen bieten.



## **Motion Comic: „Grenzübertritte“**

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Illustrationen und Motion Design von Azam Aghalouie & Hassan Tavakoli, 2022, 10:01 Minuten

Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=URueqZ8hB34>

„Grenzübertritte“ erzählt zwei Geschichten: Die junge Anna möchte aus der DDR zu ihrem Geliebten nach Österreich fliehen. Reza flieht aus dem Iran und entkommt zunächst in die DDR. Wird es den beiden gelingen, zwischen den Grenzen eines geteilten Europas ein neues Leben zu finden? Das Begleitmaterial ist kostenlos downloadbar unter: <https://mocom-memories.de/grenzuebertritte/>

## **Artikel (und Clip): „Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur: Alles unter Kontrolle? Video-Überwachung der Staatsfeinde“**

Ilko-Sascha Kowalczyk, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), 2005 / KONTRASTE, Rundfunk Berlin-Brandenburg, 1990, 10:00 Minuten

Online abrufbar unter: <https://www.bpb.de/themen/deutsche-teilung/kontraste/42460/alles-unter-kontrolle-video-ueberwachung-der-staatsfeinde/>

„Die Überwachungskameras im Ost-Berliner Zentrum dienen offiziell nur der Verkehrsbeobachtung. Kontraste enthüllt, dass damit unliebsame Menschen observiert werden – vor und nach dem Mauerfall.“

## **Artikel (und Clips): „Geheimes Staatsfernsehen: Video-Spitzel am Alexanderplatz“**

Peter Wensierski, in: Spiegel Geschichte (Hrsg.), 2014

Online abrufbar unter: <https://www.spiegel.de/geschichte/ueberwachung-in-der-ddr-das-operative-fernsehen-a-993228.html>

„Die erste flächendeckende Videoüberwachung in Deutschland wurde in Ost-Berlin und Leipzig aufgebaut. Die wenigen erhaltenen Aufnahmen zeigen eine beklemmende Atmosphäre – aber auch den Mut von Demonstranten im Herbst 1989.“

## **Artikel: „Vergessene Migrationsgeschichte/n? Die Ausreise aus der DDR in der Erinnerung von Übersiedler-Eltern und -Kindern“**

Laura Wehr, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), 2016

Online abrufbar unter: [www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/238655/vergessene-migrations-geschichte-n/](http://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/238655/vergessene-migrations-geschichte-n/)

„Übersiedler, die per Ausreiseantrag die DDR verließen, haben auf ‚leise‘ Art und Weise Integrationsgeschichte geschrieben. Obwohl sie das Gros der DDR-Emigranten darstellten, bekamen sie bislang wenig Aufmerksamkeit.“

## **Clip: „Auf der Transitstrecke nach West-Berlin“**

Karambolage, ARTE, 2019, 5:29 Minuten

Online abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=Kf-ekyqH2o](https://www.youtube.com/watch?v=Kf-ekyqH2o)

Der kurze Animationsfilm erläutert eingangs die Teilung der beiden deutschen Staaten, die Insellage Westberlins und die Bedeutung der Transitstrecken zwischen dem Bundesgebiet und Westberlin. Der Hauptteil stellt den Verlauf einer Transitreise inklusive des Kontrollverfahrens an der Grenzübergangsstelle Marienborn dar – erzählt als Erfahrungsgeschichte junger Erwachsener.

## **Clip: „Eingemauert! – Die innerdeutsche Grenze“**

DW Deutsch, Deutsche Welle, 2009, 10:39 Minuten

Online abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=jl-bAUFvh04k](https://www.youtube.com/watch?v=jl-bAUFvh04k)

Der Film stellt den Aufbau des DDR-Grenzregimes an der Berliner Mauer und an der innerdeutschen Grenze anhand von 3D-Animationen schematisch und anschaulich dar. Dadurch können sich die Schüler:innen ein erstes Bild vom Aufbau und der Gewalt des DDR-Grenzregimes machen.

## **Clip: „Escaping From East Germany | Refugees in Their Own Words“**

ARTE.tv, ARTE Documentary, 2020, 7:09 Minuten

Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=qVs04w9JVHw>

„In August 1961, when the Berlin Wall was built, Karin was on vacation. But when she returned to the University of Leipzig, that’s when she realised how harsh the East German regime could be. So she decided to try to find a way out.“

**Clip: „Hans Escapes the GDR via Denmark | Refugees In Their Own Words“**

ARTE.tv, ARTE Documentary, 2020, 7:12 Minuten

Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=SQrtr40LYoo>

*„Hans is a loyal citizen of the GDR and proud to be a party member at 18 years old. But the 1968 Prague Spring changes his mind, making him want to leave for the West.“*

**Clip: „Lkw-Kontrollbereich / Lorry Inspection Area“**

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn 2021, 4:11 Minuten

Online abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=DX-jdxf0Plvo](http://www.youtube.com/watch?v=DX-jdxf0Plvo)

Der Clip erläutert das Prozedere der LKW-Abfertigung an der DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn. Auf diese Weise gibt der Film einen ersten Einblick in die Aufgaben der Grenzübergangsstelle und stellt zugleich deren zentrale Aufgabe dar, Fluchten zu verhindern. Auch wird die besondere Bedeutung des Transits nach Westberlin für die Abläufe angeschnitten.

**Clip: „Die Deutsche Teilung: Das müsst ihr wissen“**

MrWissen2go Geschichte, 2021, 12:39 Minuten

Online abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=KX-8WrWKqbHE&t=8s](http://www.youtube.com/watch?v=KX-8WrWKqbHE&t=8s)

Mirko Drotschmann – alias MrWissen2go – ist Journalist und Kulturwissenschaftler. Er fasst auf seinem YouTube-Kanal historische Inhalte kompakt, anschaulich und lehrplanorientiert zusammen. Finanziert wird er durch das Jugendangebot der öffentlich-rechtlichen Sender (funk). In seinem Video zur deutschen Teilung behandelt er Gründe, Entwicklung und Ende der deutschen Teilungsgeschichte und konzentriert sich dabei weniger auf das DDR-Grenzregime als vielmehr auf politische Entwicklungen.

**Clip: „Stabsgebäude / Office Building“**

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, 2021, 4:01 Minuten

Online abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=kMF-DO9XYckg](http://www.youtube.com/watch?v=kMF-DO9XYckg)

Der Clip stellt anhand des zentralen Dienstgebäudes der Grenzübergangsstelle Marienborn vor allem die Rolle und die Aufgaben der Passkontrolleinheit (PKE) dar. Die PKE war Teil des Ministeriums für Staatssicherheit, auch wenn sie getarnt in den Uniformen der Grenztruppen auftrat. Entsprechend verdeutlicht das Video auch die Besonderheit, dass in der DDR die Geheimpolizei für die Grenzkontrollen zuständig war.

**Dossier: „Migrantische Perspektiven auf die Deutsche Einheit“**

Bundeszentrale für politische Bildung, 2021

Materialsammlung online abrufbar unter:

[www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/migrantische-perspektiven](http://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/migrantische-perspektiven)

*„Wenn von den gesellschaftlichen Umbrüchen 1989/90 und der Deutschen Einheit die Rede ist, finden die Sichtweisen von Migrant:innen und Migranten selten Eingang in die Gedenkfeierlichkeiten und Geschichtsbücher. Das Dossier nimmt die Deutsche Einheit aus der Perspektive unterschiedlicher migrantischer Gruppen in den Blick. Dabei liefern die eingebundenen Beiträge und Dokumentarfilme einen Ausschnitt der Situation migrantischer Gruppen Anfang der 1990er-Jahre.“*

**Webdokumentation: „Eigensinn im Bruderland“**

out of focus Medienprojekte | autofocus Videowerkstatt e. V.

Online abrufbar unter: [www.bruderland.de](http://www.bruderland.de)

*„Eine Webdokumentation über Migrant:innen, die als Vertragsarbeiter:innen, als Studierende oder politische Emigranten in die DDR kamen und ihre eigenen Vorstellungen behaupteten. Menschen aus Äthiopien, Chile, Mosambik, der Türkei und Vietnam erzählen von ihren Erfahrungen und von ihren Kämpfen. Akten der DDR-Behörden, Bilder und Einführungstexte erläutern Hintergründe zur Migration in die DDR.“*







Das Projekt „MoCom: Motion Comics als Erinnerungsarbeit“ wird organisiert und gefördert von der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn in der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn arbeitet zusammen mit den Beraterinnen Dr. Sarah Fichtner und Dr. Anja Werner sowie dem Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) der Leibniz Universität Hannover als Kooperationspartner. Im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“, Förderlinie SED-Unrecht, wird das Projekt finanziert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



**GEDENKSTÄTTE  
DEUTSCHE TEILUNG  
MARIENBORN**



**STIFTUNG  
GEDENKSTÄTTEN  
SACHSEN-ANHALT**



**Institut für  
Didaktik der  
Demokratie**



**BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG**



**Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien**

## Impressum:

Herausgeberin: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt  
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn  
An der Bundesautobahn 2  
39365 Marienborn

Kontakt: Telefon: +49 39 406 9209 0  
E-Mail: [Projektleitung.MoCom@erinnern.org](mailto:Projektleitung.MoCom@erinnern.org)  
Web: [www.mocom-memories.de](http://www.mocom-memories.de)

Redaktion: Insa Ahrens, Dr. Sarah Fichtner, Lisa Hölscher, Felix Ludwig,  
Dr. Anja Werner

Layout: Grafik LMD

Illustration: Aus dem Motion Comic "Die Dichte von Freiheit"  
Titelseite, Seite 24-25: Marc Buyny

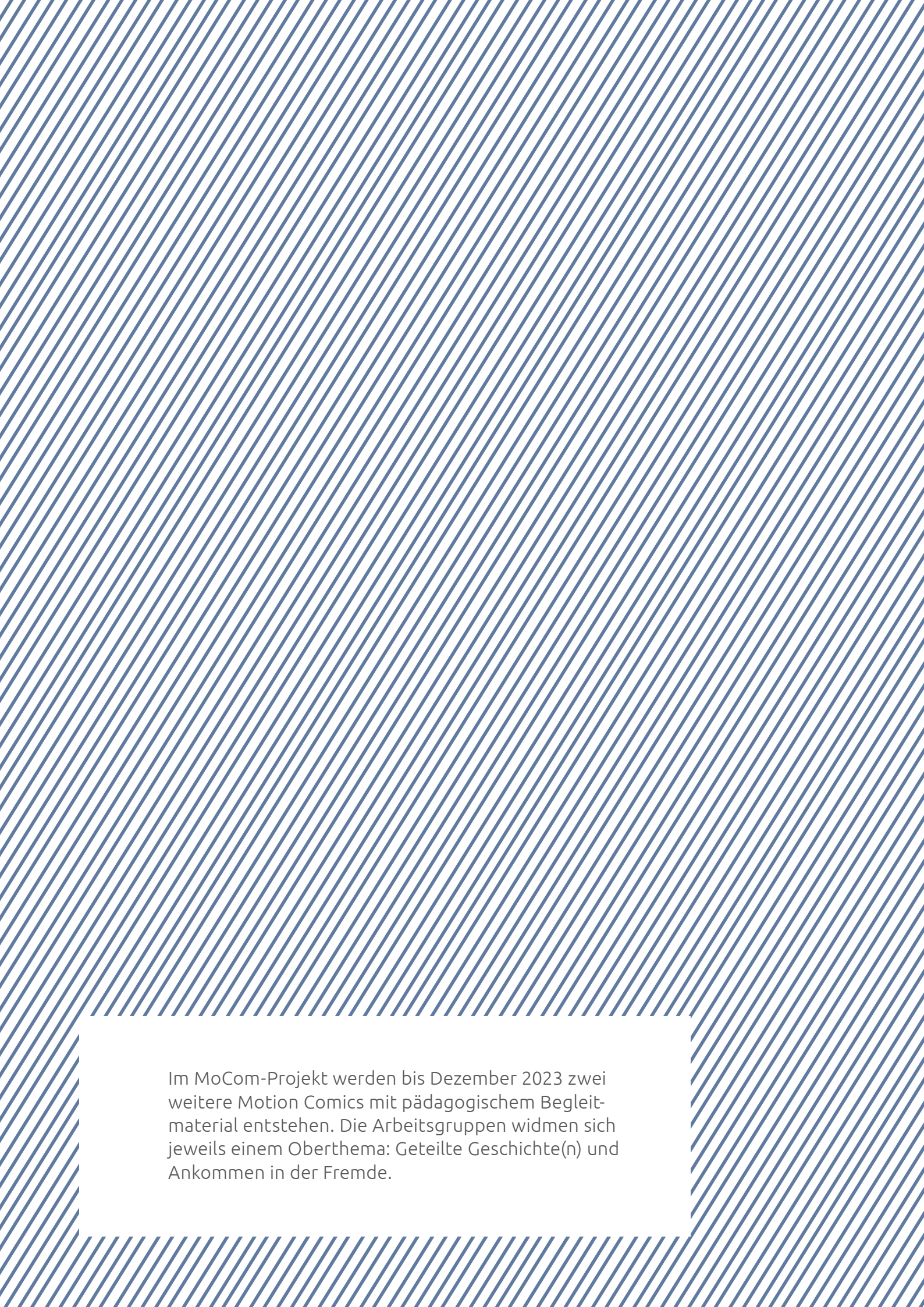
Spendenkonto: Empfängerin: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt  
Kreditinstitut: Bundesbank, Filiale Magdeburg  
BIC: MARKDEF1810  
IBAN: DE74810000000081001516  
Verwendungszweck: Marienborn (Bitte unbedingt angeben!)

Das MoCom-Projekt wurde von Dr. Sarah Fichtner und Dr. Anja Werner  
konzipiert.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Herausgeberin dar.  
Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die  
Verantwortung.

Die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt wird finanziert durch das Land  
Sachsen-Anhalt.

Erscheinungsjahr 2023



Im MoCom-Projekt werden bis Dezember 2023 zwei weitere Motion Comics mit pädagogischem Begleitmaterial entstehen. Die Arbeitsgruppen widmen sich jeweils einem Oberthema: Geteilte Geschichte(n) und Ankommen in der Fremde.